

Bergtour auf die Keschhütte SAC 2600 m. über den Scalottapass nach Davos



Das ist das Ziel unserer Bergtour, die Keschhütte, oberhalb Bergün auf 2621 Meter über Meer. Natürlich gehen wir nicht alleine, es begleiten uns, Vally, Marianne, Alex und Fritz auch Irene darf mitkommen. Wir haben uns am Freitagabend in Horgen getroffen zu Spaghetti Garbonara.



Schon um 05.30 Uhr war am Samstag Tagwache, denn vor der Reise mussten die Rucksack noch einmal durchgecheckt werden ob auch wirklich alles drin war was man brauchte. Nach dem die Betten noch anständig zugedeckt waren, konnte um 06.45 Uhr zum Aufbruch geblasen werden. Die SBB brachte uns mit zweimaligem Umsteigen nach Bergün.



Es war 10.20 Uhr als wir aus den Wagoons der Rhätischen Bahn speditiert wurden. Marianne traute dem ganzen noch nicht recht und Vally musste dort ihren Durst stillen vielleicht waren die Spaghetti doch etwas zu scharf oder der Wein gab eine trockene Kehle.



Dieses Haus ist Irene in sehr guter Erinnerung geblieben, hat Sie doch dort voller Bammel auf den Start der Keschstaffete gewartet. So fest hatten bei Ihr die Nerven geflattert dass Sie sogar ihren Sturzhelm liegen liess in der Garderobe.



Auf guten Wegen marschierten wir alsbald Richtung Chants, vorbei an schönen Wiesenblumen bis zu ersten Halt an einem kleinen Weiher mitten im Wald. Eine kleine Ydille die auch von den Pfadi benutzt wurde



Alex vergnügte sich mit dem Steimännli Bau, derweil die anderen zügigen Schrittes den Berg hoch kraxelten.



Wir hatten wirklich Wetterglück, kaum waren wir in Chants im Restaurant, liessen die Wolken ihren Segen runter prasseln.

Nach der Zwischenverpflegung ging es dann ans Eingemachte, stotzig ging es bergauf aber zum Glück ohne Regen, denn die Sonne lachte schon wieder für uns arme Sünderlein.



Jede Stunde wurde Rast gemacht um die verlorene Flüssigkeit wieder nachzufüllen. Ich meinerseits habe es vorgezogen meine Gebeine Horizontal zu legen

Allmählich näherten wir uns unserem Tagesziel, welches wir dann auch um 16.30 Uhr erreichten Eine schöne SAC Hütte

stand dort mit allem was dem Wanderer wieder auf die Beine hilft



Stolz präsentierte sich unsere Schar vor dem Hütteneingang und ich glaube es waren alle froh und glücklich das angestrebte Ziel erreicht zu haben.

2. Tag nach Davos

Die Nacht war schon etwas unruhig, kaum waren die letzten im Bett, standen die ersten wieder auf. Doch was solls wir alle waren wieder gut erholt und sogar der Holzsäger Fritz sah richtig ausgeruht aus. Die beiden Schwestern schälten sich auch aus ihren Schlafsäcken als die ersten Sonnenstrahlen den Kesch beschienen.



Nach einem guten Morgenessen, fassten wir von Alex unsere treuen Stöcke und dann ging es auf den zweiten Teil der Tour. Zuerst wieder 300 Höhenmeter runter bis zum Abzweiger Sertig - Scallotapass wo wir dann über den Scalottapass Richtung Dürrboden gingen. Im oberen Teil war es dort dann doch sehr windig und kalt.



Viele Blumen säumten unseren Weg und auch die Pausen wurden strikte eingehalten.



Sogar Schneefelder mussten überquert werden, was aber alle ohne Mühe schafften.



Die Schutzhütte auf dem Scalottapass kam uns gerade recht um uns Windstill zu verpflegen.



Weit ins Tal hinaus sah man, doch wir wussten dort hinab müssen wir noch um nach Davos zu gelangen.

Auf dem Dürrboden war alles ge schafft und der Blick zurück von Marianne sagt alles.



Marianne und Fritz nahmen von dort den Bus, weil Marianne offene Blasen hatte. Wir andern marschierten noch bis Davos Um 16.00 Uhr trafen wir uns alle wieder beim Bahnhof in Davos. Der Durst war grösser als unser Heimweh.



Müde und hungrig sassen wir bei unseren Rucksäcken im Gang, weil die RHB wieder mal hoffnungslos überfüllt war

Es waren zwei wunderschöne Tage die wir Sechs zusammen erlebten und ich möchte keinen Schritt missen.

Ich glaube auch den andern ging es wie mir, es war zwar "e Cheibe Chrampf" aber es hat sich gelohnt.

Zwei wunderschöne Tage lang haben wir zusammen die schöne Bergwelt bewundert und mit viel Humor die steilsten Wege beschritten. Mein Dank gilt allen, aber besonders Irene die es nicht lassen konnte unsere Verpflegung alleine auf den Berg zu tragen

Es Dankschön an alli



